

Von hervorragenden Abschlüssen und neuen Einheiten

Am 12. Juli wurden sechs Physikstudierende der Berliner Universitäten und der Universität Potsdam im Magnus-Haus Berlin für die besten Abschlüsse geehrt.

Auch in diesem Jahr hat die Physikalische Gesellschaft zu Berlin (PGzB) den Physik-Studienpreis für die besten Masterabschlüsse der Physik-Fachbereiche bzw. -Institute der Freien Universität Berlin, der Humboldt-Universität zu Berlin, der Technischen Universität Berlin und der Universität Potsdam im Magnus-Haus Berlin vergeben. Bereits zum sechsten Mal förderte die Siemens AG den Preis, nachdem die Wilhelm und Else Heraeus-Stiftung ihn von 2004 bis 2011 gestiftet hatte.

Mit dem diesjährigen Physik-Studienpreis wurden Lucas Deecke, Marlon Rück und Daniela Zahn von der FU Berlin, Julian Miczajka von der HU Berlin, Florian Katsch, Anne-Kathleen Malchow und Frederik Wolf von der TU Berlin sowie Dennis Mayer von der U Potsdam ausgezeichnet. Die Preisträgerinnen und Preisträger erhielten jeweils eine Urkunde und ein Preisgeld in Höhe von 1000 Euro.

Martin Wolf, Vorsitzender der PGzB, eröffnete und moderierte die Veranstaltung. Das Grußwort hielt Adrian Grasse von der Siemens AG. Nach der Übergabe der Preise sprachen



Die Trägerinnen und Träger des Physik-Studienpreises 2018 (1. Reihe, von links nach rechts) Julian Miczajka, Frederik Wolf, Dennis Mayer, Daniela Zahn, Florian Katsch und Marlon Rück zusammen

mit ihren Betreuerinnen und Betreuern, den Jurymitgliedern sowie Martin Wolf (2. Reihe rechts), Vorsitzender der PGzB, und Christof Gaiser (3. Reihe links) von der PTB Berlin.

chen Marlon Rück, Julian Miczajka, Frederik Wolf und Dennis Mayer als Vertreter ihrer Universitäten Dankesworte und berichteten über ihre Studiererfahrungen.

Den Festvortrag hielt Christof Gaiser vom Institut Berlin der Physikalisch-Technischen Bundesanstalt (PTB) zum Thema „Das neue Einheitensystem (SI) und der

Berliner Beitrag“. Die Veranstaltung im Magnus-Haus klang mit einem Stehempfang aus, bei dem Freunde, Angehörige und Gäste die Gelegenheit hatten, sich mit den Preisträgerinnen, Preisträgern und dem Festredner auszutauschen.

Holger T. Grahn

Prof. Dr. Holger T. Grahn, Geschäftsführer der Physikalischen Gesellschaft zu Berlin

Gentner-Kastler-Preis 2018

Die Société Française de Physique und die Deutsche Physikalische Gesellschaft verleihen Herrn Dr. Luc Bergé, Commissariat à l'Énergie Atomique et aux Energies Alternatives (CEA), den Gentner-Kastler-Preis 2018 „für seine herausragenden Beiträge zur Modellierung der nicht-linearen Wellenausbreitung und der Laserfilamentierung sowie für sein langjähriges und anhaltendes Engagement für die europäische und insbesondere deutsch-französische Zusammenarbeit. Die Laserfilamentierung ist sowohl für die Einführung einer neuen Art der Fernerkundung von Substanzen in der Atmosphäre entscheidend als auch für die laser-

gesteuerte Terahertz-Wellenerzeugung durch ultrakurze Lichtpulse.“ Luc Bergé, Physiker am CEA Frankreich, ist ein wahrer Pionier in der Theorie der nichtlinearen Wellenausbreitung und der Femtosekunden-Laserfilamentierung. Dieses Feld ist sehr wichtig für die Charakterisierung der Atmosphäre und die Messung umweltrelevanter Parameter. Das Verständnis der Laserfilamentierung war für die Anwendung einer neuen Art der Fernerkundung von Substanzen in der Atmosphäre unerlässlich.

Durch die Kombination von Plasmadynamik und der Dynamik nichtlinearer Licht-Materie-

Wechselwirkungen hat er dieses neue Feld implementiert, in dem die Plasmaerzeugung und Filamentierung die nichtlineare Dynamik der Lichtausbreitung dominieren.

Anfang der 2000er-Jahre sagte Luc Bergé theoretisch voraus, dass sich ultrakurze Laserpulse durch den Filamentierungsprozess, der sich aus der Konkurrenz zwischen der optischen Selbstfokussierung und der Plasmaerzeugung ergibt, bis zum optischen Zyklus in Gasen und in Dielektrika selbst komprimieren können. Seine Vorhersage wurde 2004 an der ETH Zürich, 2006 am Max-Born-Institut in Berlin und später von mehreren Grup-



Luc Bergé